

Albrecht Zauner
Lichthalber
zeichnung relief skulptur

Zeichnungen

Zeichnungen sind Momentaufnahmen, entstehen in einem Zusammenklang von Energie und Konzentration, in großer Freude am Sichtbaren, am (Be)Greifbaren: dem Körper, den Details, den Übergängen, den Beziehungen.

Ein Thema kann plötzlich auftauchen, wie aus dem Himmel fallen. Die Positionierung des Modells, die Wahl der Perspektive ebenso wie die Auswahl von Licht oder auch Musik sind bereits Sequenzen des Zeichnens und schreiben sich dem Ergebnis ein. Das Blattformat die Umgebung, die Stimmung, alles prägt die Strichführung, schreibt sich in das Ergebnis ein.

Je herausfordernder, gespannter oder überhöhter die Pose des Modells ist, umso rascher muss der Eindruck festgehalten werden, da das Modell die Anstrengung nur kurz aufrecht halten wird.

Je großformatiger das Blatt, je spannungsreicher die Pose, umso größer kann die zeichnerische Geste angesetzt werden, vergleichbar dem Hineinpreschen in eine überwältigende Landschaft. In den Zeichnungen wird die Begeisterung für den Körper, für die lebendige Bewegung sichtbar. Zeichnen birgt stets Neues, Unwiederholbares: Linienführung und Konturen überraschen und begeistern.

Die Zeichnungen entstehen und stehen für sich, manchmal auch in Vorbereitung oder parallel zur Beschäftigung mit einer Form, die sich im Stein zeigt.

Verdichtungen, Linienbündelungen, offene Flächen, leicht hingesezte Striche oder in das Papier gegrabene Markierungen, die die Bleistiftspitze abbrechen lassen, Spannungen, Verkürzungen, Proportionen, bewußtes Erleben und Unbewußtes verbinden sich auf dem Papier, das am Boden bereitliegt.

Gustav Schörghofer begeistert sich für die Zeichnungen: „Der Bleistift wird auf das Papier gedrückt, und die Striche werden heftig gezogen. Es bleiben dicke Spuren einer ungestümen Bewegung, eines leidenschaftlichen Suchens nach Gestalt. Manchmal ist die Mine gebrochen und das Holz des Bleistifts über das Papier gefahren. Es hat Furchen gezogen, einer Blindprägung ähnlich. Es gibt Büschel und Knäuel von Strichen, Verdunklungen der weißen Fläche. Die Strichverdichtungen spielen sich am Rand einer Fläche ab. Da ist eigentlich kein Kontur, sondern die Andeutung eines Randes. Der Großteil des Blattes ist weiß und unberührt, und in diesem weiten Feld formt sich die Figur als eine Verdichtung. Sie entsteht vor den Augen des Betrachters im tastenden Mitvollzug all dieser wilden, ungestümen Bleistiftbewegungen als eine Verdichtung. Es sind das alles insofern doch Bildhauerzeichnungen, als es um die Entwicklung einer plastischen Gestalt geht, um Körperliches, gewonnen mit den einfachsten Mitteln: Weiß, Papierfläche, Dunkel des Bleistiftstrichs.“

Relief

Die Reliefserie ist inspiriert durch (Mit)Erleben der Verehrung von Ikonen auf Patmos, die berührt und geküsst werden, um der innigen Verbundenheit mit den dargestellten Garanten für die Existenz Gottes Ausdruck zu geben. Die Sinnlichkeit, die in dieser unmittelbaren, körpergebundenen Verehrung zum Ausdruck kommt, kann wie ein Bindeglied zwischen irdischem Leben und Göttlichkeit erlebt werden.

Die Arbeiten greifen jeweils einen zeitaktuellen Inspirationsmoment auf und definieren durch reduzierte Darstellung assoziative Räume. Das Material: Kieselkalk - ein regionaler Stein - verweist zusätzlich auf Aktualität und Lebendigkeit.

Aus der Reliefserie werden zwei Arbeiten gezeigt:

Ikone 2 *Ich wollte die Sterne aus deinem Antlitz pflücken*

Kieselkalk, 70 x 58 cm

2020

Ikone 3 *lichthalber*

Kieselkalk, 107 x 57 cm

2021

ich wollte die Sterne aus deinem Antlitz pflücken

nimmt Bezug auf ein Gedicht von Paula Ludwig:

Ich wollte die Sterne
aus deinem Antlitz pflücken
aber es waren die Beeren des Himbeerstrauches
die mir in der Hand blieben.
Auch sie sind süß.
Aber die himmlischen
bewahrte ein Gott
vor der allzu nahen Berührung der Erde
in vollkommener Höhe glänzen sie wieder
allen Liebenden unsterblich fern.

lichthalber

Die dritte Arbeit der Reliefsreihe mit ikonenhafter Darstellung thematisiert die Bedingtheit zwischen Licht und visueller Wahrnehmung: Licht definiert den Fokus unserer Betrachtung, Lichtführung ermöglicht, die Details zu sehen.

Licht und Lichtführung belebt speziell bei *lichthalber* den Variantenreichtum Sichtweisen und Möglichkeiten des (Wieder-)Erkennens, verändert Konturen und Lesbarkeit der Darstellung. Dies spiegelt auch die Bezeichnung: *lichthalber*, des Lichtes wegen, auch: bedingt durch Licht.

Die Darstellung basiert auf einer Zufallsbegegnung: Eine junge Sängerin ist auf ihrem Weg zu ihrer eigenen Stimme, sowohl konkret als auch bildhaft. Ihre Begeisterung wird als inneres Licht sichtbar.

Wie bei den anderen Arbeiten der Serie prägen Eindrücke, Berichte und sinnlich erlebte Wahrnehmung die Bearbeitung des Steins, die Meisselführung wird durch die unterschiedlichen Aspekte beeinflusst.

Die eigene Stimme, das eigene innere Licht zu finden und nach aussen zu tragen wird in lichtbedingter Lesbarkeit abgebildet. Ein weiteres Mal bleibt die Form offen und gleichzeitig definiert, mit der Definition zentraler Merkmale des Kopfes.

Skulptur

schweben

liegende Skulptur

Marmor 50 x 145 x 80 cm

2021

Der Marmorblock - ursprünglich für eine andere Arbeit gedacht - wies einen Riss auf. Dieser Makel wurde umgangen, woraus sich eine sehr frei und intuitiv gearbeitete Skulptur entwickelte:

Aus der Mitte heraus strebt der Torso in einer konvexen Spannung himmelwärts. Die Spannung läuft in eine Gegenbewegung aus. Eine Welle entsteht, die Skulptur scheint knapp über der Erde zu schweben.

„Die Skulpturen müssen umgangen werden, sind Gebilde, die sich allseits in den Raum entfalten und zugleich zurückgebunden bleiben an eine Mitte. So entsteht die schöne Spannung dieser Gebilde. Sie haben ihren Ursprung in der Erfahrung, dem Studium des Körpers, eines Körpers in Bewegung oder in ungewöhnlichen, akrobatisch anmutenden Haltungen. Tanz und Tänzerisches müssen hier wahrgenommen werden, Schwingen und Sich-Krümmen des Körpers.“

Gustav Schörghofer

Albrecht Zauner studierte von 1983 bis 1989 an der Akademie der Bildenden Künste in Wien bei Professor Joannis Avramidis in der Meisterklasse für Bildhauerei.

In seinen Arbeiten thematisiert er das Wesen des Menschen in seiner Körperlichkeit . Immer wieder neue Antworten auf Fragen zu Proportion, Komposition, Bewegung und Verdichtung werden den Materialien – vorwiegend Stein - eingeschrieben. Die Skulpturen, Reliefs und Zeichnungen entstehen aus dem Zusammenspiel von Gegensätzlichem: Schwere und Leichtigkeit , Inneres und Äußeres, Weiches und Hartes, Fülle und Leere definieren die Formgebung.

Ausstellungen u.a.:

Johanniterkirche in Feldkirch, Galerie Aller Art in Bludenz , Galerie Maier in Innsbruck, Galerie SundS in Wien, sowie in Gruppenausstellungen im Künstlerhaus Bregenz, „Engel oder kann das weg“ in Karlsruhe und Obermarchtal, der Galerie Arthouse in Bregenz oder in der Villa Claudia in Feldkirch.

Arbeiten im öffentlichen Raum u.a.:

„Windhauch“ in Hohenems, „ps31“ in Fußach, „Ankommen“ in Hohenems, „Drehmoment“ in Egg/Bregenzerwald

Auswahl von Arbeiten für sakrale Orte:

„je suis“ in Fussach, Alterraumgestaltungen in den Diözesen Feldkirch und Rottenburg/Stuttgart z.B. Dornbirn Hattlerdorf, Haslach bei Wangen im Allgäu oder Kirchbierlingen bei Ulm

Glockenzier der neuen Glocken in Höchst, sowie Grabmähler, z.B. Gemeinschaftsgrab in Lustenau (Peter und Paul -Friedhof)

Vertreten in der Sammlung des Landes Vorarlberg und div. Privatsammlungen.

1989 Theodor-Körner Preis

Kontakt:

Albrecht Zauner | Bildhauer

Mobil: 0664 1631866

email: info@bildhauer-albrecht-zauner.eu

Website: www.bildhauer-albrecht.zauner.eu